

DIW Berlin (Ed.)

**Article**

## Wachstum der deutschen Wirtschaft zwar überdurchschnittlich, aber nicht breit aufgestellt: DIW Konjunkturbarometer Dezember 2015

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* DIW Berlin (Ed.) (2016) : Wachstum der deutschen Wirtschaft zwar überdurchschnittlich, aber nicht breit aufgestellt: DIW Konjunkturbarometer Dezember 2015, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 83, Iss. 1, pp. 26-27

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/126184>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Wachstum der deutschen Wirtschaft zwar überdurchschnittlich, aber nicht breit aufgestellt

Dem Konjunkturbarometer des DIW Berlin zufolge steuert die deutsche Wirtschaft relativ robust auf den Jahreswechsel zu. „Die deutsche Wirtschaft wird im Schlussquartal ihr Tempo voraussichtlich halten“, sagt DIW-Konjunkturchef Ferdinand Fichtner. Das Konjunkturbarometer weist auf einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal von gut 0,3 Prozent hin: Mit einem Indexstand von 101 Punkten liegt es noch knapp über dem Schwellenwert von 100 Punkten, der ein durchschnittliches Wachstum anzeigt. Im Vergleich zum Vormonat ist das DIW-Konjunkturbarometer aber um einen Punkt gesunken.

„Die deutsche Wirtschaft setzt zwar ihre Aufwärtsbewegung fort, das Wachstum ist jedoch nicht breit aufgestellt“, sagt Simon Junker, Experte für die Konjunktur in Deutschland. Die konsumnahen Dienstleister profitieren vom kräftigen privaten Verbrauch, die Entwicklung in der Industrie dagegen läuft weiter

schwach. So dürfte die Industrieproduktion zum Jahresausklang erneut rückläufig sein, wenngleich nur leicht. Die Auftragslage dagegen sowie die anhaltend gute Unternehmensstimmung deuten aber auf moderate Zuwächse im verarbeitenden Gewerbe ab dem Jahreswechsel hin. Vor allem die Exporterwartungen der Unternehmen haben sich zuletzt deutlich aufgehellt. Das weltwirtschaftliche Expansionstempo dürfte etwas an Tempo gewinnen: So kommen die Rezessionen in Brasilien und Russland allmählich zu einem Ende, die chinesische Wirtschaft stabilisiert sich voraussichtlich bei immer noch hohen Raten, und die Volkswirtschaften in den USA und dem Vereinigten Königreich entwickeln sich kräftig. Auch der Euroraum dürfte seine Erholung fortsetzen, obwohl die Entwicklung schleppend verlaufen dürfte – die Verschuldung ist vielerorts noch hoch, und die geringe Teuerung drückt die Erträge der Unternehmen.

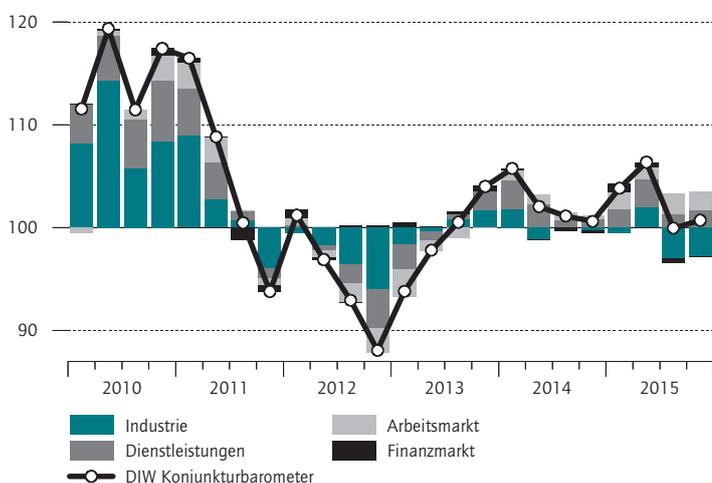
Dagegen schiebt die niedrige Inflation die Realeinkommen an, wenn auch der kaufkraftsteigernde Effekt der gesunkenen Ölpreise wohl allmählich ausläuft. Und auch nominal steigt die Lohnsumme kräftig: Der Beschäftigungsaufbau hat wieder etwas Fahrt aufgenommen, und auch die Löhne steigen merklich, sind aber etwas weniger dynamisch als in den vergangenen Jahren. Der private Konsum dürfte daher weiter die konjunkturelle Entwicklung anschieben, zumal auch die Sozialleistungen, insbesondere die Rente, kräftig steigen dürften. Vor allem für das kommende Jahr sind zudem deutliche Impulse aufgrund der Flüchtlingsmigration zu erwarten.

Die Ausrüstungsinvestitionen dürften im weiteren Verlauf etwas Fahrt aufnehmen, auch weil dann vermehrt Impulse vom Außenhandel kommen. Unterm Strich bleibt deren Dynamik aber verhalten. Denn trotz der robusten weltwirtschaftlichen Erholung ist keine Rückkehr zu den Zuwächsen der Vergangenheit zu erwarten; dies betrifft vor allem die Entwicklung der chinesischen Wirtschaft. Deren Einschätzung ist zudem derzeit mit vergleichsweise hohen Unwägbarkeiten ver-

## DIW Konjunkturbarometer

Indexstand in Punkten

(100 = neutraler Wert, entspricht Wachstum von 0,3 Prozent)



© DIW Berlin 2016

bunden. Hinzu kommen Sorgen um die Entwicklung des Euroraums, aber auch der Europäischen Union und die geopolitischen Risiken. Nicht zuletzt belasten wohl

auch heimische Faktoren die privaten Investitionspläne im Inland, etwa die zu geringe öffentliche Investitionstätigkeit in die Infrastruktur.

Das nächste DIW Konjunkturbarometer erscheint am 27. Januar 2016 auf der Website des DIW Berlin: [diw.de/konjunkturbarometer](http://diw.de/konjunkturbarometer)

Ausführliche Informationen und weitere Abbildungen zum aktuellen DIW Konjunkturbarometer sind online abrufbar:





DIW Berlin – Deutsches Institut  
für Wirtschaftsforschung e.V.  
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin  
T +49 30 897 89 -0  
F +49 30 897 89 -200  
83. Jahrgang

#### Herausgeber

Prof. Dr. Pio Baake  
Prof. Dr. Tomaso Duso  
Dr. Ferdinand Fichtner  
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.  
Prof. Dr. Peter Haan  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Dr. Kati Krähnert  
Prof. Dr. Lukas Menkhoff  
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.  
Prof. Dr. Jürgen Schupp  
Prof. Dr. C. Katharina Spieß  
Prof. Dr. Gert G. Wagner

#### Chefredaktion

Sylvie Ahrens-Urbaneck  
Dr. Kurt Geppert

#### Redaktion

Renate Bogdanovic  
Sebastian Kollmann  
Marie Kristin Marten  
Dr. Wolf-Peter Schill

#### Lektorat

Prof. Dr. Pio Baake  
Dr. Stefan Bach

#### Pressestelle

Renate Bogdanovic  
Tel. +49-30-89789-249  
presse@diw.de

#### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 74  
77649 Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. (01806) 14 00 50 25  
20 Cent pro Anruf  
ISSN 0012-1304

#### Gestaltung

Edenspiekermann

#### Satz

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

#### Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit Quellen-  
angabe und unter Zusendung eines  
Belegexemplars an die Serviceabteilung  
Kommunikation des DIW Berlin  
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.